

13. Das Kamel.

Der Morgen dämmerte über die Wüste; die Karawane schreitet im langen Zuge die kahle endlose Ebene hin und fördert ihre Schritte nach dem einförmigen Tone der Pseife. Die Kamele sind mit Ballen beladen, mit Tüchern bedeckt; auf ihnen sitzen die Mauren mit bunten Turbanen und Mänteln, mit Dolch und Säbel, ihren unzertrennlichen Gefährten, ausgerüstet. Den Kamelen zur Seite gehen die Sklaven. Voran reitet ein brauner, hagerer Araber, der Herr des Zuges. Das ganze bunte Gewimmel ist in eine Wolke von Staub gehüllt. — Die Sonne steigt empor; die Karawane kehrt sich ihr entgegen und begrüßt den Herrn der Schöpfung. Und höher hebt sich die Sonne; ihre Glut strahlt herab und wieder von der Erde auf. Die wunden Sohlen schmerzen, die Glieder ermatten, brennender Durst peinigt jeden. Kein Strom zieht die Silberwelle durch frisches Grün; weithin ist kein Gesträuch zu erspähen. Auf heißem, schattenlosem Boden schreitet die Karawane. Räme im Sturme eine schwarze Wolke, rissen Blitze die Schleißen des Himmels auf: es würde Rettung den Schwachtenden bringen. Das Gebrüll des Löwen wäre ihnen erwünscht, würde es doch ersehntes Land verheißen. Da liegt mitten in der stillen Wüste eine Quell, ein lebendig Begrabener, der seine leise Stimme vernehmen läßt; das Kamel hat ihn aus der Ferne schonerspürt, und plötzlich gewinnt es seine Kräfte wieder, schreitet rasch voran, ihm lustig nach der ganze Zug. Da steht es still; aus jedem Auge bricht ein lebender Strahl; die matten Glieder durchzuckt ein elektrisches Feuer. Es stellt sich die Karawane im Kreise auf; eifrig wird der Boden aufgescharrt, und aus des Grabes Tiefe tritt der Quell glänzend an den Tag. Alles stürzt hin, sich zu laben an dem unverwüsthchen Lebensborne. Die ermatteten Züge werden wieder erfrischt, die Augen heiter; der Mut ist gestählt; die Kräfte wachsen. Man lagert sich; die Zelte werden aufgeschlagen, die Tiere gefüttert und mit Sorgfalt vom Staube gereinigt. Da sind alle Drangsale vergessen; Gespräche erheitern die Nacht; Märchen werden erzählt; die leere Wüste ist zu einem Paradiese geworden. — Und ist die Rast vorüber, sind die Schläuche gefüllt, so werden die Zelte abgebrochen, die Ladungen aufgeschnallt; lustig ertönt die Pseife, und die Reise geht dem Ziele zu. Wochen weichen vorüber, eine Ode verliert sich wieder in der andern in steter Einförmigkeit, heiße Tage wechseln mit kalten Nächten ab. Am Tage